

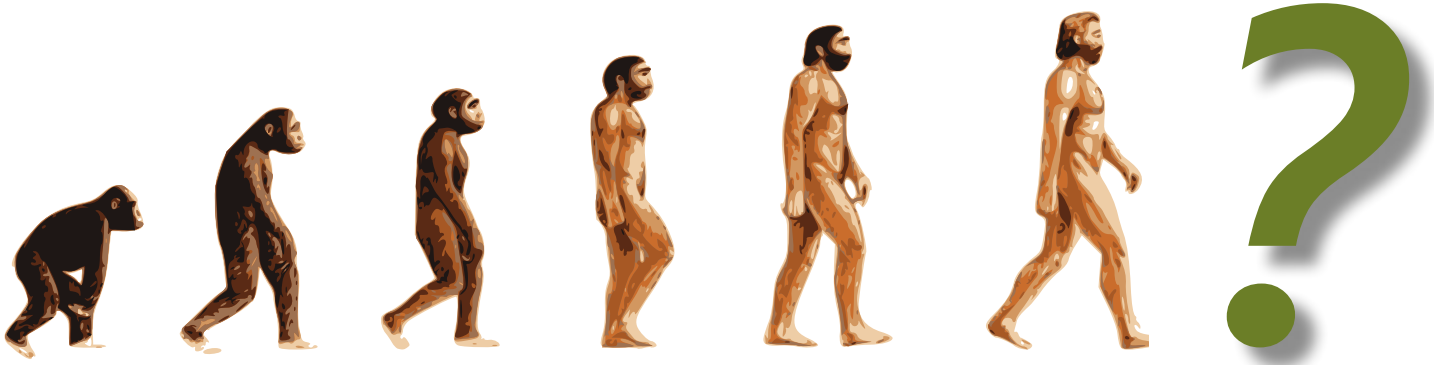
ERFOLG!



To do:

New

definieren!



Der Mensch, die gesamte Evolution, ja eigentlich das Leben selbst basiert auf dem Prinzip des Erfolgs. Es überlebt die erfolgreichere Spezies und das Überleben selbst ist im Grunde auch schon der Erfolg. Der Naturforscher Charles Darwin prägte bereits vor rund 150 Jahren den Ausdruck *Survival of the fittest*, dessen missverstandene Übersetzung „Überleben des Stärkeren“ uns noch immer glauben lässt, auf dem richtigen Weg zu sein. Das stimmt so jedoch leider nicht. Es ließe sich korrigieren, auch wenn es die größte und schwierigste Herausforderung in der Geschichte darstellt. Doch Anpassung ist überlebenswichtig. Denn es „fittet“ schon lange nicht mehr.

Überleben des Fittesten?

S*urvival of the fittest* bedeutet nämlich gerade nicht, dass die fitteste, also stärkste Spezies überleben und somit erfolgreich sein wird, sondern die anpassungsfähigste. Jene, die sich am besten auf veränderte, wechselhafte und neue Bedingungen und Gegebenheiten einrichten kann (englisch „to fit“ = passen, anpassen). „Überleben des Passendsten“, müsste man also treffender sagen. Nach einem Atomkrieg werden nicht etwa Bären, Nashörner und Elefanten zu den Überlebenden zählen, vom Mensch ganz zu schweigen. Sondern es werden viel eher die recht strahlungsrobusten Kakerlaken sein, die nahezu unversehrt ihren Alltag weiterverfolgen können.

Auf den ersten Blick und wenn wir in sehr kleinen Zeitmaßstäben denken, scheint es tatsächlich stets der körperlich Stärkere zu sein, der beispielsweise aus einem Zweikampf als Gewinner hervorgeht. Der Tiger frisst die Antilope und der Ameisenbär zigtausende

seiner winzig kleinen Lieblings-Insekten. Aber es gibt auch den umgekehrten Fall. Parasiten, Bakterien und Viren beispielsweise. Sie sind so klein und töten meist langsam, so dass sie oft nicht so mächtig und bedrohlich wirken. Impulsiv beurteilen wir nur den Moment und in jenem sieht

beispielsweise auch eine kleine Stechmücke nicht nur sehr verletzlich aus, sondern lässt sich tatsächlich auch mit einem Schlag zu blutigem Brei transformieren. Doch Malaria kann töten. Oder was ist oder war mit Corona? Etwas, das nicht einmal ein Lebewesen ist, sondern reine Erbinformation, und das so klein ist, dass man es nur unter dem Elektronenmikroskop sehen kann, hatte die Macht, unzählige Menschenleben zu nehmen,

zu beeinträchtigen und das Wirtschafts- und Sozialleben eines ganzen Planeten zu diktieren.

Es ist also keineswegs grundsätzlich eine Frage von Quantität, die über das Überleben und somit den Erfolg entscheidet. Nicht die Quantität

„Es ist nicht die stärkste Spezies, die überlebt, auch nicht die intelligenteste, sondern diejenige, die am besten auf Veränderungen reagiert.“

Charles Darwin



an Körpermasse, Muskeln, Stacheln, Krallen, Gift oder Zähnen ist zwingend ausschlaggebend, und eben auch nicht die Quantität an Geld, Macht, Einfluss, Status, Ansehen, Besitz und dergleichen.

Oder doch? Ja. Oder doch!

Unsere Zivilisation funktioniert nach genau diesem Prinzip. Wir können mangelnde, brachiale Muskelgewalt durch Intellekt und Cleverness ausgleichen, müssen also nicht mehr der körperlich Stärkste sein zum Überleben. Im Gegenteil: Gerade der Intellekt wird mehr und mehr zum Garant für ein erfolgreiches Leben. Doch dann nutzen wir unsere Stärke – egal ob körperlich oder mental – in der Regel stets dazu, sie direkt 1:1 in Geld und Macht zu transformieren, um damit an Status zu gewinnen. Und das wiederum, weil wir uns so *entschieden* haben. Weil wir *selbst* Erfolg nun einmal exakt so definiert haben.

Ein natürliches Prinzip

Dass jede Lebensform dem Erfolg nachjagt, ist vollkommen natürlich. Daran ist auch noch nichts Verwerfliches. Die Evolution funktioniert nach diesem Prinzip und das macht auch Sinn. Doch wie wir Erfolg definieren, ist keinesfalls unveränderlich. Es ist kein in Stein gemeißeltes Naturgesetz, das noch dazu nicht weiter optimierbar wäre. Wir leben in einem Zeitalter, in welchem auch genau darin die Notwendigkeit für ein Update besteht, wenn wir auf diesem Planeten weiterhin überleben, leben und sogar erfolgreich (dazu zählt auch glücklich, erfüllt) sein möchten.

Survival of the fittest – es bedeutet für uns heute, dass wir einiges an uns korrigieren müssen, um uns an die veränderten Bedingungen *anzupassen*. Wir sind inzwischen über Achtmilliarden, es gibt viel mehr Wissen, hochentwickelte Technologien, Klima, Umwelt, Kultur, ... alles hat sich massiv verändert. Aber allem voran hat sich eines am Menschsein weiter entwickelt. Zumindest in jenen, die diesbezüglich bereits so weit sind: Der

Anspruch an das Leben, an das Sein.

Wir sind heute keine Tiere mehr, keine Neandertaler und leben auch nicht mehr im Mittelalter. Das Bewusstsein und der damit einhergehende Anspruch an die Welt, in der wir leben, ist in Vielen gewachsen und verlangt nach mehr. Jedoch nicht in Quantität der alten Art. Sondern in Qualität. Anders gesagt: Kein ganzheitlich hochentwickeltes Wesen kann mit unserem heutigen Wertesystem, der heutigen Definition von Erfolg, mehr ernsthaft zufrieden, glücklich oder satt werden. Und genau deshalb ist ein Update der Definition von Erfolg unverzichtbar. Das *Wo-für* sättigt und motiviert Viele schon nicht mehr.

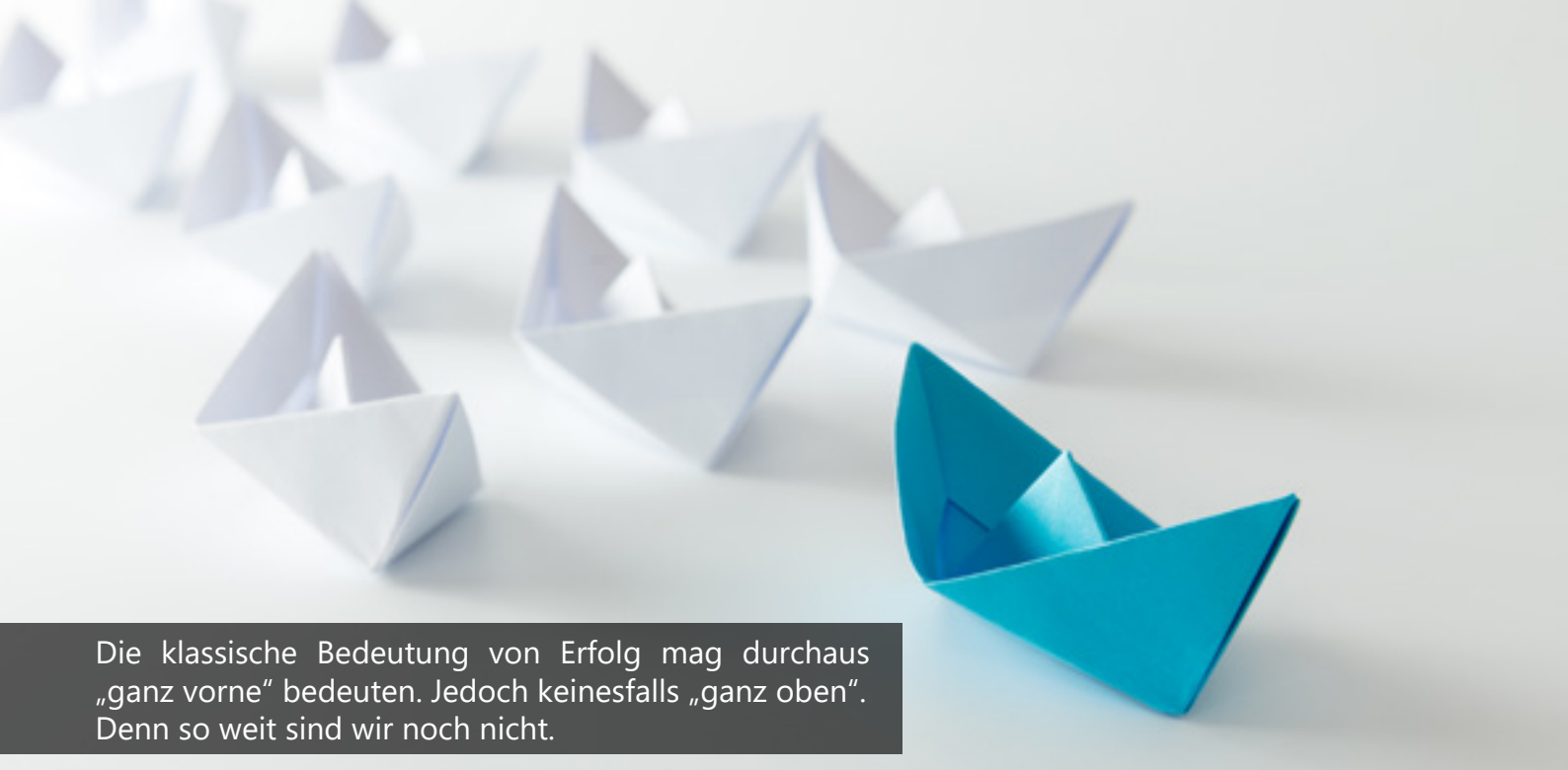
Überholtes Bild von „Aufstieg“

Auch ist unser Bild von „Aufstieg“ in der Gesellschaft irreführend und fehlerhaft. Nach heutigem Verständnis von Erfolg entspricht ein Mehr an Besitz, Geld, Macht und Einfluss nämlich viel eher der Bewegung „nach vorne“ als „nach oben“. Man mag innerhalb der Firma aufsteigen, vielleicht sogar buchstäblich in die Chefetage *hoch* wandern, doch das Spiel, seine Werte und Maxime bleiben auch dort noch immer genau dieselben. In dieser „Ebene des Bewusstseins, des Anspruchs und der Werte“ bewegt sich ein „erfolgreicher“ Mensch nicht nach oben, sondern lediglich nach vorne.



Die Blume hat sich von der Härte des Lebens nicht unterkriegen lassen.

Doch Erfolg bleibt für sie nach wie vor, die Schönheit der Natur hervorzubringen. Unbeirrt im Einklang mit ihr.



Die klassische Bedeutung von Erfolg mag durchaus „ganz vorne“ bedeuten. Jedoch keinesfalls „ganz oben“. Denn so weit sind wir noch nicht.

Unter den Karrierestrebenden können sie mit Sicherheit ganz vorne an der Spitze stehen. Wie bei einer Regatta bewegen sie sich jedoch noch immer auf dem gleichen Niveau. Es ist der gleiche Sport auf ein und derselben Bewusstseins-ebene. In ein und demselben „Spiele-Level“. Man mag in den zwei gegenwärtig ausgelebten Bewusstseinsdimensionen (*Was* und *Wie*) das Gefühl haben, aufzusteigen, weil man „über den anderen steht“. Doch die dritte Dimension (das *Wofür*) touchiert man dabei gar nicht, geschweige denn, steigt darin auf. In Ermangelung an Kenntnis über ihre Existenz oder aus Desinteresse. Desinteresse – geboren aus gesellschaftlicher Geringschätzung: Ein edleres *Wofür* zu sehen, ist für uns eben kein Kriterium für Erfolg. Wozu also nach solchen Werten streben?

Zu schwach? Zu alt? Zu faul? Zu blöd?

Wir nennen solche, die beginnen an unseren bisherigen Werten zu zweifeln, dann oft Aussteiger. Oder wer kennt ihn nicht, den Ausdruck *Hamsterrad*, von dem sich immer mehr Erwachende allmählich mindestens gelangweilt, vielleicht aber sogar richtig genervt oder mitunter auch ausgelaugt und bedroht fühlen!

Es ist eine Tragödie, dass man heute tatsächlich gezwungen sein kann, erst auszusteigen, um in ein besseres, weil freieres und erfüllenderes Leben einzusteigen. Erschwert wird es, da sich

gerade jener Ausstieg zunächst alles andere als besser, freier und erfüllender anfühlt. Erinnerst dich das vielleicht an den ersten Teil der *Matrix* Filme? Neo wird aus der Matrix geholt und obwohl er zum ersten Mal dem echten, dem wahren Leben begegnet, wird es zunächst einmal hart, beschwerlich und karg. Denn für diesen Weg haben sich noch zu wenige Menschen entschieden, um bereits eine reparierte, neue Welt errichtet zu haben. Noch immer betrachten wir diese Lebensweise als „Ausnahme“. Als ein Leben für eine Handvoll Durchgeknallter, die vermutlich einfach nur zu schwach, zu faul, zu alt oder zu unfähig sind, sich im modernen Business zu behaupten.

Es wird Zeit für ein #NeuesDenken

Absolut alles – bis auf die Naturgesetze – ist veränderlich. Selbst die Erde wechselt im Schnitt alle 500.000 Jahre ihre Pole. Kennst du den Ausdruck, die Letzten werden die Ersten sein? Gemeint ist genau das. Umschwung. Paradigmenwechsel. Eine spirituelle Revolution. Dazu muss man verstehen und das Selbst-Bewusstsein bekommen, dass der Wunsch auszusteigen kein Zeichen von Schwäche und Krankheit ist, sondern ganz im Gegenteil ein Zeichen von Stärke und erwachender, geistiger Gesundheit. Eine (Wieder)Geburt von Weitsicht und erwachendem Bewusstsein (Buchtip: *Irre! – Wir behandeln die Falschen: Unser Problem sind die Normalen* von Manfred Lütz)



Die heutige Definition von Erfolg ...

... kann nicht überleben, da sie dem natürlichen Prinzip widerspricht. Wir sind zu viele Menschen, von denen nicht jeder *der Stärkste* sein kann. Und selbst unter den Reichen und Mächtigen, sind ihrerseits viele noch immer nicht satt, möchten noch mehr an Vermögen und Einfluss gewinnen. Das noch geltende System erzeugt immer mehr Gier, dadurch immer mehr Neid und Hass und das, obwohl es nicht die Substanz hat, wahre Sättigung zu erzeugen. Nicht falsch verstehen: Nein, ich habe nichts gegen Geld und auch nicht gegen Reichtum. Doch das Kriterium *Wofür bzw. Wodurch* muss zum entscheidenden werden.

Unsere Bewunderung, Verehrung und beinahe schon Anbetung "erfolgreicher" Menschen sorgt dafür, dass die Spirale sich weiter dreht. Schneller und schneller. Auf dieser Weise werden alle Burnout bekommen. Früher oder später.

Wir sind dem brachialen Denken von "Überleben des Stärkeren" inzwischen durchaus entwachsen. Zumal wir als Menschheit längst überleben können, selbst wenn wir gar nicht so stark sind. Diese Denkweise ist also mindestens unnötig, eher schädlich und auf jeden Fall kontraproduktiv, überholt, steinzeitlich und veraltet.

Aber wie Erfolg stattdessen definieren?

Nehmen wir noch einmal Darwin: „**ES IST NICHT DIE STÄRKSTE SPEZIES, DIE ÜBERLEBT, AUCH NICHT DIE INTELLIGENTESTE, SONDERN DIEJENIGE, DIE AM BESTEN AUF VERÄNDERUNGEN REAGIERT**“.

Also eine Spezies, die sich am besten an das Leben – so wie es im Kern ist – anpasst, gilt als erfolgreich und wird definitiv überlebensfähig sein. Wäre es dann nicht das einzig Sinnvolle, dass wir

uns, unsere mentale Ausrichtung, also unsere Definition von Erfolg endlich einmal an die Definition des Lebens selbst anpassen?

Wir dachten bisher, dass nur der Stärkste überlebt. Und so versuchte jeder für sich, der Stärkste zu werden – körperlich oder intellektuell. Doch beides ist nicht das, worum es dem Leben geht („... es ist *nicht* die stärkste und *nicht* die intelligenteste Spezies ...“). Aber worum geht es dann? Wie definiert das Leben selbst denn Erfolg? Welche Definition könnten wir heute mit unseren nicht-mehr-Neandertaler-Gehirnen erfassen? Selbst archaische Muster lassen sich auflösen!

Und schon sind wir wieder bei der Frage nach dem Sinn des Lebens

Der Sinn des Lebens ist das Ziel, die Absicht, die Vision, der Plan und der Traum des Lebens oder der Natur, des Universums oder von Gott. Egal welchen Namen wir der Sache geben. Begreifen wir jenen Traum, haben wir unsere neue Definition von Erfolg. Denn was kann ganz im Sinne Darwins besser an das Leben wie-es-ist angepasst sein, als eine Lebensform, die in vollkommenem Einklang mit der Ur-Idee des Lebens schwingt?

Da jener Sinn des Lebens jedoch nur spirituell zu erfahren ist, weil es um spirituelle Sättigung geht (Stichwort Liebe, beispielsweise), ist es klar, dass eine rein oder primär auf Intellekt fokussierte, um nicht zu sagen reduzierte oder gar kastrierte Gesellschaft es bei der Frage nach Sinnhaftigkeit auch nicht zu mehr bringt, als auf rational erfassbare Motive, wie Vermögen anhäufen und vielleicht noch jene Dosis Frieden und Freundlichkeit, die zumindest ausreicht, um eine (spirituelle) Revolution gerade so zu verhindern.

Arroganz steht uns im Weg

Wir sehen uns als Krone der Schöpfung und vermuten daher keine Luft mehr nach oben. Und so denken wir, Frieden und Erfüllung für jeden muss mit dem Gelingen, was wir bisher benutzen (siehe auch diese treffenden **EINSTEIN-ZITATE**).

Nur der Blick nach oben, auf das neue, bessere *Wofür*, durch eine Neuausrichtung des Ziels und somit einer anderen Definition von Erfolg, kann uns neue Türen, Einblicke, Erkenntnisse und Wege eröffnen. Und das ist jener spirituelle Aspekt des Seins, den wir zwar (noch) nicht verboten haben, jedoch zur reinen Nebensächlichkeit und Privatsache erklären.

Wieso machen wir das Bezahlen von Steuern oder Schulbildung nicht zur freiwilligen Nebensächlichkeit und Privatsache? Weil das gesellschaftliche Leben sonst in Schieflage gerät? Und ohne zeitgemäße Spiritualität etwa nicht?

Siehst du das Problem? Das Problem sind unsere Prioritäten. Wir verstehen noch nicht, wie wichtig, nein, wie unentbehrlich diese Art von Wissen, Klugheit, Bewusstsein und Einsicht tatsächlich ist. Und so vernachlässigen wir diesen elementaren Bereich des Seins und lassen – geblendet von unseren akademischen Erfolgen – das große Gebiet der Spiritualität und Bewusstwerdung seit Jahrhunderten verkümmern. Stell dir vor, wir hätten dasselbe mit Medizin, Wissenschaft oder dem Schulsystem getan – Wundert dich dann noch eine verrohende Gesellschaft?

Ganz andere Quellen & Grundlagen

Das zeigt, weswegen wir die wahre Bedeutung von Liebe als Rohstoff begreifen sollten. Wieso wir erkennen müssen, dass wahrer Frieden, wahrer Erfolg einer Spezies und vollkommene Sättigung für jedes Lebewesen nur so möglich sind.

Da der echte und nicht nur so daher gesagte „Einklang mit der Natur“ nur dadurch möglich ist, Erfolg buchstäblich am Sinn des Lebens auszumachen, und nur dies zur bestmöglichen Mentalität führt, welche eine Population erreichen kann, muss genau dies die Definition von Erfolg sein – für eine Menschheit 2.0. Erst dann zählen wir wirklich zu den *rundum* intelligenten Wesen im All. Vorher sind wir schlicht zu einseitig orientiert. Und was der reine Intellekt alleine als Maximum erreichen kann, sehen wir überdeutlich in allem, was global geschieht.

Dass wir Zeit brauchen werden für eine solch

gigantische, unfassbare Transformation, ist klar, das wusste bereits **GOETHE**. Es geht hier schließlich um das größte Update, das dieser Planet je erlebt haben wird. Aber was sind schon einige Generationen, die jene spirituelle Evolution in Anspruch nehmen wird, verglichen mit den Jahrmillionen Evolution in der Biologie!

Wir könnten mental schneller von den Bäumen klettern, als wir es biologisch taten. Es ist alles nur eine Frage der Entscheidung. Denn Liebe *ist* eine Entscheidung.

Keine Geduld oder Motivation ...

... für einen etliche Generationen andauernden Weg? Hier hilft die 4. Bewusstseins-Dimension. Sie trägt die Macht in sich, den Weg zum Ziel werden zu lassen. Damit befasst sich der nächste und abschließende Blog dieser 4er Serie.

Was die spirituelle (R)Evolution so langatmig macht, ist das Dilemma, dass jemand, der dieses Bewusstsein noch nicht kennt, auch nicht verstehen kann, wovon ich hier spreche. Und niemand, der daran zweifelt, kann es (je) kennenlernen. Und so zieht es sich unnötig in die Länge, wird ein harter, verbaler Kampf der Überzeugungsarbeit. Alles für ein Bewusstsein, welches im Grunde nicht einfacher sein könnte. Denn das Leben ist nicht kompliziert. Kompliziert ist es nur, durch das dichte Gedankengeäst zu dringen, welches das heutige Sein dominiert und uns so den klaren Blick auf das befreiende Bewusstsein versperrt.

VIELE WÖRTE SIND LEIDER NOTWENDIG, um die zu große Intellekthörigkeit und den Verstandesstolz und nicht zuletzt unsere falsche Identifikation mit den Produkten eines Organs (Gedanken) für einen erleuchtenden Moment zur Stille zu bewegen – sodass auch für jene spürbar werden kann, was sich erst dahinter offenbart.

CES



Medien-Quellen

Texte, Layout & Gestaltung

Christopher E. Schmitt

Bildnachweise:

Seite 1

„Nature and technology ...“

koya979
@ stock.adobe.com

Seite 2

„Evolution de l'homme ...“
„goldfish jump out of bowl ...“

Floki Fotos
stockphoto-graf
@ stock.adobe.com

Seite 3

„Rose flower growing from ...“

Tanya
@ stock.adobe.com

Seite 4

„Leadership“

Kenishirotie
@ stock.adobe.com

Seite 5

„Silhouette of a greedy man ...“

Prazis Images
@ stock.adobe.com

Seite 6

„Bouddha et Bien-être“

PUNTOSTUDIOFOTO Lda
@ stock.adobe.com

YouTube Video zum Blog



(noch nicht vorhanden)

ALLE VIDEOS AN EINEM ORT. AUF EINEN BLICK. MIT DEEPMATCH SUCHE.

Beitrag erstellt/aktualisiert

4. September 2022 / Version 1

IMPRESSUM

Autor und Projekt  pporten

Hat dir dieser Artikel gefallen? Teile ihn am besten hiermit:

